

# Vera will es in Meiningen wissen

Die 80 Kilometer schwimmen andere nicht mal im Training. In Aachen wurden die nationalen Bestmarken in Grund und Boden geschwommen und in Meiningen steht ein neuer Rekordversuch an.

Von Rüdiger Paura

**Meiningen** – Nach stolzen 80000 Metern beenden Vera Niemeyer und Andreas Suck 2016 im Parallelflug ihr Pensum beim 24-Stunden-



Vera Niemeyer.

Schwimmen in Aachen. Da standen sogar noch 30 Minuten auf der Uhr. Im Durchschnitt schwamm das Duo gerechnet auf den gesamten Tag 3333 Meter pro Stunde – eine beeindruckende

Zahl, vor allem wenn man bedenkt, dass sie sich immer mal eine Pause gönnen mussten.

Die alte Rekordmarke bei den Frauen überbot Vera Niemeyer damals um kaum zu glaubende neun Kilometer. Diese hatte die Erlangerin Sarah Winkelbauer vor mehr als 14 Jahren aufgestellt. Chris Pascal Hoffmann (SV Wasserfreunde Meiningen) hielt die bisherige Männerbestmarke aus dem Jahre 2015, auf die Andreas Suck im Vorjahr vier Kilometer draufpackte. Inzwischen stehen bei Vera sogar 81000 Meter in der Rekordtabelle.

## Sportsgeist pur

Solche Leistungen kommen ganz klar nur von gestandenen Athleten. Vera Niemeyer (Jahrgang 1990) zieht seit anderthalb Jahrzehnten beim Kohlscheider Schwimmclub ihre Bahnen, war schon bei Deutschen Jahrgangsmesterschaften erfolgreich und bringt u.a. US-Collegeerfahrung mit. Für sie war es das erste Mal überhaupt, dass sie bei einem 24-Stunden-Schwimmen startete.

Die ersten Kilometer hatten beide gemeinsam absolviert. Als Routinier Andreas in der Folge etwas schwächelte und Vera bereits mehrere Kilometer Vorsprung hatte, machte sie ihm einen Vorschlag, der an Sportsgeist kaum zu übertreffen ist: Sie kündigt an, bei der Marke von 79900m zu warten, bis Andreas aufgeholt hat. So passierte es dann auch und gemeinsam absolvierten die beiden die letzten 100 Meter. „Andreas hat mir anfangs Sicherheit gegeben. Da war es für mich selbstverständ-



Die bislang besten Meininger Langstreckenschwimmer: Candy Jack und sein Bruder Chris Pascal Hoffmann mit 50,95 (2016) und 76 Kilometern (2015). In diesem Jahr will Vera Niemeyer nicht nur die regionale Bestmarke von Lokalmatador Chris angreifen. Die Aachenerin peilt die 100-Kilometer-Marke an.

Foto: Karsten Tischer

lich, dass wir beide zusammen eine neue Bestmarke setzen.“

Nun strebt Vera am 24./25. Juni in Meiningen neue Horizonte an. Die 27-Jährige aus Würselen bei Aachen will an der Rohrer Stirn die 100 Kilometer-Marke knacken. Ihr Heimatverein ist das Euregio Swim Team und sie wird von Stephan Zehrer trainiert.

## Traumhafte Möglichkeiten

Ihren Werdegang umreißt sie wie folgt: „Ich schwimme seit 1999 und war direkt seit 2002 im Jugendmehrkampf fast jedes Jahr auf wenigstens einer Strecke im Jahrgangfinale bei Deutschen Jahrgangsmesterschaften. Medaillen gab es da auf Rücken und Lagen. Der Höhepunkt war der Deutsche Jahrgangsmestertitel über 200 Meter Rücken 2009, der gleichzeitig den 5. Platz in der offenen Klasse bedeutete. Außerdem war ich über die Jahre mehrfach Meister der offenen Klasse über 100 und 200 Meter Rücken in Nordrheinwestfalen (NRW).“ Dabei verstand es Vera, Sport und Studium effektiv miteinander zu verbinden. „Für den Bachelor bin ich mit einem Sportstipendium nach Amerika gegangen und

dort für die Marshall University geschwommen. Super Zeit und traumhafte sportliche Möglichkeiten“, kommentiert sie rückblickend.

Zurück aus den Vereinigten Staaten absolvierte sie im Januar 2016 ihr erstes 24-Stunden-Schwimmen in Aachen „direkt mit deutschem Rekord. Danach bin ich vom Rücken etwas mehr zum langen Kraul gewechselt, einfach weil das nach so vielen Jahre Schwimmsport nochmal was Neues war. Im Sommer 2016 wurde ich NRW-Meister der offenen Klasse auf 5 und 10 Kilometer im Freiwasser und bin im November auf der Deutschen Meisterschaft erstmals die 800 und 1500 Freistil geschwommen – zusätzlich zu den Rückenstrecken.“ Im Januar 2017 folgte das 2. Aachener 24-Stunden-Schwimmen, bei dem Vera ihre Leistung aus dem Vorjahr noch einmal auf 81 Kilometer verbessern konnte.

## Richtig viel Spaß

„Meine Motivation für 24-Stunden-Schwimmen? Im ersten Jahr war das einfach eine verrückte Idee mit dem Rekord. Ich wusste ja gar nicht was mich erwartet und wie lang die 71 Kilometer wirklich sind. Das Trai-

ning im Vorfeld war ein Prozess des Ausprobierens, weil wir damit absolut keine Erfahrung hatten. Das erste Ergebnis in Aachen war wirklich überraschend gut und ich hatte richtig viel Spaß. Die Atmosphäre ist einfach ganz anders als bei normalen Wettkämpfen. Schon ein paar Tage nach dem 24-Stunden-Schwimmen fing ich an zu überlegen, was besser hätte laufen können und von dem Moment war eigentlich klar, dass ich das noch einmal machen wollte.“

## Versuch Nummer zwei

So kam es dann auch. Vera voller Selbstbewusstsein: „Heuer fühlte ich



Vera Niemeyer fühlt sich auf Meiningen sehr gut vorbereitet.

Fotos (2): Privat

mich im Januar deutlich besser vorbereitet als 2016. Wir hatten die Trainingswerte vom Vorjahr als Grundlage für eine optimalere Vorbereitung und zumindest eine Idee, welche Herausforderungen in 24 Stunden so auf einen zukommen. Zum Training bin ich auch noch 40 Kilometer in Wolfsburg geschwommen und hatte also die zusätzliche Chance mit Essen und Trinken zu experimentieren. In Aachen lief es 2017 lange Zeit richtig gut, aber ich hatte – wie viele andere auch – mit Wassertemperatur und Luft in der Halle zu kämpfen. Unter diesen Umständen war an diesem Tag realistisch einfach nicht mehr möglich, aber ich war trotz neuem Rekord irgendwie nicht vollkommen zufrieden. Klar war das eine tolle Leistung, aber es war eben trotzdem auch ein bisschen schade.“

## Leidenschaftliche Fans

Und warum jetzt Meiningen? „Von euch (den Wasserfreunden) waren ja einige mit dem in Meiningen entwickelten „e24h-System“ in Aachen vor Ort und eigentlich war Meiningen schon an diesem Tag im Gespräch. Die Bedingungen mit dem separaten Hallenbad seitens der Stadtwerke hören sich wirklich super an und ich habe euch als leidenschaftliche Schwimfans kennen gelernt, die da einfach Spaß dran haben. Die mögliche Unterstützung nebenher hätte ich gar nicht erwartet, aber ist natürlich ein Riesensplunkpunkt. Ich bin auf jeden Fall motiviert und bereite mich bestmöglich vor. Darum ändern wir im Vergleich zu Aachen auch nur noch Details, denn die Schwimmform war da wirklich sehr gut. Insofern ist es wieder eine bessere Ausgangslage. Meiningen ist ja erst mein viertes Schwimmen bzw. das dritte was ich vorbereitet und da helfen die Erfahrungen natürlich enorm.“

Also sollte es klappen? „Rekorde sind natürlich immer von der Tagesform und vielen Kleinigkeiten abhängig, aber wenn alles zusammenkommt – mehr Erfahrung, gute Bedingungen und eine gute Vorbereitung – kann das ja nur gut werden. Ich freue mich auf jeden Fall!“, blickt die Rekordaspirantin optimistisch auf die Tage im Juni voraus.

## Medaillen für alle jungen Wasserretter

**Meiningen** – Von der Thüringer Meisterschaft der jungen Rettungsschwimmer, die wie üblich in Form einer Landesbegegnung ausgetragen wurde, kehrten alle drei Meininger Teams aus Nordhausen und Sondershausen mit einer Medaille an die Werra zurück. Neben der Ermittlung der Besten bestand das Hauptanliegen darin, andere Kinder kennen zu lernen, um die Gemeinschaft zu stärken und eine künftige Teamarbeit in der aktiven Wasserwacht und im Katastrophenschutz vorzubereiten und zu gewährleisten.

Im Wettbewerb galt es die Disziplinen rund um das Rettungsschwimmen, die Erste Hilfe, Aufgaben zu Umweltfragen und zur Steigerung der sozialen Kompetenz (Kampagne gegen den Einsatz von Kindersoldaten im Zeichen der „Roten Hand“) zu meistern. Die Gruppe 1 der Meininger belegte dabei den 1. Platz und bot mit Abstand sehr gute Leistungen sowohl im schwimmerischen Teil als auch in der Erste Hilfe und qualifizierte sich für die Deutsche Meisterschaft. Dazu gehörten: Lotta Schumann, Finja Grohmann, Thorben Kleinsteiber, Emma Semisch, Julia Keller, Charly Hüniger sowie die Betreuer Sandy und Jörg Kleinsteiber.

Die 2. Gruppe mit Patrick Otto, Tim Sauerbrey, Nils Andrae, Victoria Kleinsteiber, Madleen Althaus sowie die Betreuer: Kay Hofmann und Wolfgang Pfeffer holte sich den Bronzeplatz. Ebenfalls auf Rang drei kam die 3. Gruppe um Sophia Parzeller, Hannah Sievers, Saskia Kefler, Simon Schilling, Jann Vogel, Tim Schwyer mit den Betreuerinnen Sabina Kefler und Milena Abt ein.

Trainer und Betreuer waren mit der Leistung der Gruppen sehr zufrieden und der 1. Platz in der Gesamtwertung wurde nur ganz knapp verfehlt – 1. Landkreis Greiz (24194 Punkte), 2. Meiningen (24011). Damit sind alle drei Meininger Teams zwei Jahre in Folge vom Landeswettbewerb mit Medaillen nach Hause gefahren.

Zur Thüringer Meisterschaft der Erwachsenen in Erfurt trat seit vielen Jahren erstmals wieder eine Frauenmannschaft aus dem Kreisverband Meiningen an. Trotz des jüngsten Durchschnittsalters aller Zeiten belegten Hannah Weber, Milena Abt, Maxi und Marie Sauerbrey, Sabrina Merz mit Trainer und Betreuer Jörg Kleinsteiber den tollen 2. Platz. sk

## Rhönbeach-Cup für ein Erfurter Duo

**Bad Salzungen** – Bei Sonne und Starkregen kämpften 16 Männer- und 8 Frauen-Volleyballteams in Bad Salzungen um den Rhönbeach-Cup. Auf Grund der zahlreichen Meldungen mussten die Rhönbeacher vom gemütlichen Seeba auf die Vierfelder-Anlage in die Kurstadt umziehen. Nach neun Stunden setzten sich die an drei gesetzten Erfurter Marcel Adolph und Marcell Toth gegen die Favoriten David Nitschke und Andreas Fiedler (Jena) durch. Den dritten Platz belegten Alexander Unger und Richard Horlbeck (Bad Liebenstein/Eisenach). Bester Rhönbeacher wurde Albin Eppler, der mit seinem sehr starken Berliner Partner Moritz Eckardt einen sehr guten 7. Platz belegte. Fast hätte es zu Rang 5 gereicht, aber die beiden jüngsten Spieler (15/16 Jahre) hatten gegen Rick Herbarth und Steve Landsiedel (Römhild/Bad Salzungen) viel Pech im dritten Satz. Die Rhönbeacher David Rauch und Ben Fischer hatten gegen Albin und Moritz zuvor keine Chance. Chancenlos waren auch die anderen Rhönbeach-Teams um Ron Bastubbe/Matthias Döll, Guido Werner/Alo Albert und Falk Schütze/Jörg Eppler in diesem starken Feld.

Bei den Frauen setzten sich die an eins gesetzten Rina Sydow und Caroline Kresse aus Erfurt gegen die sehr stark spielenden Diana Marschall und Anne Fischer aus Jena durch. ej

# Die wilde Hatz hinauf zum Glasbach

Es ist so weit. Beim 22. Internationalen Glasbachbergrennen in Steinbach kommen die Freunde der rasanten Autofahrten voll auf ihre Kosten.

Von Liane Reißmüller

**Bad Liebenstein/Steinbach** – Die Stars des internationalen Bergrennens nehmen ihren Start im beschaulichen Steinbach ernst. Immerhin geht es für sie nicht nur um den Siegerpokal beim Glasbachbergrennen, sondern um Punkte zur Wertung in der Europameisterschaft.

Der Titelverteidiger, was sowohl den Sieg beim Glasbachrennen als auch bei der Europameisterschaft betrifft, Simone Faggioli reiste bereits am Mittwoch ins beschauliche Steinbach, um sich optimal vorbereiten zu können. In der aktuellen EM-Wertung führen sein Landsmann Christian Merli und er die Wertung mit 100 Punkten an. Als Dritteplatzierte der laufenden EM-Wertung startet der Tscheche Vladimír Vitver in das vierte Saisonrennen in Steinbach.

Die beiden Dauergäste beim Glasbachrennen Andrea und Fausto Bor-



Nicht nur die Organisatoren, die RSG Altensteiner Oberland, auch die Fahrer treffen die letzten Vorbereitungen. Die Crew von Martin Jerman holt den Lamborghini aus dem Transporter. Ab morgen dröhnen die Motoren. Fotos (2): H. Matz

molini reisen als Sechster und Siebenter im Klassement an. Das Glasbachrennen verspricht also wieder Spannung pur, zumal sich der Sieger von 2015, der Tscheche Milos Benes ebenfalls gute Chancen auf einen Podestplatz ausrechnet.

Doch nicht nur die Piloten mit ihren Formel-3-Boliden jagen den Glasbach mit hohen Geschwindigkeiten hinauf. Dabei kratzt die Tachonadel nicht selten an der Zahl 200 auf der 5,5 Kilometer langen Strecke mit ihren 35 Kurven. André

Wiebe, der amtierende deutsche Bergmeister für Tourenwagen, möchte seine gute Ausgangsposition verteidigen.

Zu den Publikumsbeliebten gehören freilich immer die heimischen Fahrer. Die absolute Nummer 1 dabei ist der Immelborner Routinier Holger Stracke mit seinem Wartburg 312. Daumendrücker gilt auch für den Leimbacher Christoph Kaiser, der mit seinem Suzuki Swift Sport in der Gruppe F, CTC um Sekunden und Punkte fährt, genauso wie der Struth-



Das Team des mehrfachen Siegers Simone Faggioli zählt auch in diesem Jahr wieder zu den Favoriten.

Helmshofer Thomas Hoffman mit seinem Formel Estonia 25 und dem Bad Salzunger Marcus Gesell, der in der Saison mit seinem Seat Leon Supercopa MK2 GMS auf Rallyestrecken zu Hause ist. Insgesamt stellen sich 131 Fahrer aus 13 Nationen dieser Herausforderung.

Insgesamt wird in sechs Kategorien um Meisterschaftspunkte gefahren. Neben der FIA Europabergmeisterschaft, die die höchste Priorität im Bergensport besitzt, geht es unter anderem um die Deutsche Automot-

## Ihre Zeitung vor Ort

**Redaktion Lokalsport:**  
Neu-Ulmer Str. 8a  
98617 Meiningen  
Tel. 0 36 93 / 44 03 25  
Fax 0 36 93 / 44 03 35  
www.insudthüringen.de  
lokalsport@meiningen-tageblatt.de